

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstaags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 41.

Dienstag, den 22. Mai

1888.

## Bekanntmachung.

Die in Burghardtswalde auf den 25. Mai d. J. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr anberaumte Auction hat sich erledigt.

Matthes, Ger.-Vollz. d. K. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers **Albert August Glängel** in Burghardtswalde wird heute am 18. Mai 1888 Vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Arwed Reinhard** in Meißen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **16. Juni 1888** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

**Den 13. Juni 1888 Vormittags 9 Uhr**

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Den 30. Juni 1888 Vormittags 9 Uhr**

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Juni 1888** Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Wilsdruff, am 18. Mai 1888.

Dr. Gangloff.

Bekannt gemacht durch **Busch, G.-C.**

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll am

**Freitag, den 1. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr**

das den Erben des Maurers **Friedrich Bruno Frenzel** in Fördergersdorf gehörige Hausgrundstück No. 48 des Brandcatasters und Folium 44 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fördergersdorf, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**5175 Mark**

gewürdert worden ist, freiwilligerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Das aus Wohnhaus, Nebengebäuden — No. 21 a. des Flurbuchs — sowie den Flurstücken No. 19, 20, 21 b. und 374 des Flurbuchs bestehende Grundstück ist 76 Ar und 1 □ R groß und mit 56,47 Steuereinheiten belegt.

Charandt, am 3. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Scheuffler.

Kommenden Donnerstag, den 24. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 21. Mai 1888.

Der Stadtgemeinderath.

Picker, Brgmstr.

Vom 23. bis 25. dieses Monats wird in der Gemeinde **Sora** eine Wegelänge von 700 Meter von der Mitte des Dorfes bis an das frühere **Ghauffeehaus** wegen **Massenschutt für schweres Fuhrwerk gesperrt.**

Sora, den 19. Mai 1888.

**R. Kästner, G.-R.**

### Tagegeschichte.

Das Pfingstfest, das Fest der frohen Hoffnung. In der That haben namentlich in Deutschland die Verhältnisse nach Innen wie nach Außen eine solche Entwicklung genommen, daß wir uns den frohesten Hoffnungen hingeben können. Vor Allem dürfen wir mit großer Zuversicht die Hoffnung hegen, daß uns das Leben unseres allverehrten Kaisers Friedrich noch recht lange erhalten bleibe, daß der Weltfriede nicht gestört werde und daß Handel und Verkehr einen immer größeren Aufschwung nehmen. Trotz der Wolken, die am politischen Horizont schon seit Jahren aufgestiegen, sind doch die Kriegsbesorgnisse vollständig geschwunden, wenigstens für die nächste Zukunft. Man rüstet zwar heute mehr als jemals, aber diese Rüstungen gelten nicht dem Kriege, sondern der Erhaltung des Friedens. Niemand, selbst die stärksten Militärmächte wollen nicht die Verantwortung übernehmen für den Beginn einer kriegerischen Action, deren Ausgang gar nicht zu berechnen und deren Folgen für den Sieger wie den Besiegten wahrlich nicht segensbringend sein können. Hieraus erklärt es sich allein, daß in allen europäischen Cabinetten zur Zeit die Meinung vorherrscht, es werde Frieden bleiben, wie denn auch der Nestor der europäischen Diplomatie, unser großer Kanzler, den Frieden als durchaus gesichert betrachtet. Unter der Herrschaft dieses Friedens können sich Handel und Verkehr ungehindert entwickeln, man liegt zwar über die Erhöhung der Schutzölle in allen Staaten der Erde aber gleichwohl ist in unseren industriellen und commerciellen Kreisen die Hoffnung auf einen erweiterten Absatz unserer Industrie niemals größer gewesen, als gerade jetzt, und wie sehr diese Hoffnung begründet ist, beweisen die Klagen aus den vornehmsten Industriestaaten aus England wie Frankreich, daß wir Deutsche den anderen Nationen einen sehr erfolgreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkte machen. Aber nicht bloß die besser situirten Volksschichten haben auf erhöhten Wohl-

stand zu rechnen, auch die unbemittelten und hilfsbedürftigen Classen dürfen mit vollster Zuversicht auf eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen hoffen. Die Fürsorge des Staats für die wirtschaftlich schwachen und arbeitsunfähigen Mitglieder unserer Gesellschaft ist in das officielle deutsche Volkswirtschaftsprogramm aufgenommen und mit jedem Jahre kommen wir der Verwirklichung desselben immer näher. So manche Schäden und Mißstände wie in unserem öffentlichen Leben auch zu beklagen haben, so haben sich doch die Aussichten auf die Vervollkommnung unserer Staats- und Gesellschaftsinstitutionen Dank den Anforderungen unserer gesteigerten Culturbedürfnisse heute mehr als jemals vermehrt.

Noch immer sind Auge und Herz von Millionen treuer Deutscher auf das Charlottenburger Schloß gerichtet, täglich ist man gespannt auf die Nachrichten, welche dorthin über das Befinden des Kaisers Friedrich in die Welt hinausgehen, und freudig hebt sich die Brust, wenn gute Kunde kommt von dem edlen Dulder, der mit bewundernswerther Geduld sein unaussprechlich schweres Leiden trägt und durch seinen ungebrochenen mannhafte und heiteren Sinn den Schmerz seiner Lieben zu lindern bemüht ist. Die lindern Lüfte, die seit einigen Tagen wehen, der Blüthenduft und das herrliche Grün, deren unmittelbarer Genuß ihm jetzt vergönnt ist, führen dem hohen Herrn neue Lebenslust und Lebenskraft zu, und lassen die Hoffnung auf bessere Zeiten und wieder größere Veruhigung Wurzel fassen.

Berlin, 19. Mai. Se. Maj. der Kaiser machte heute Nachmittag 5 Uhr 20 Minuten mit Ihrer Maj. der Kaiserin in offenem Wagen in langsamem Tempo eine Ausfahrt nach dem Grunewald. Im zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen Töchter und im dritten Wagen Sir Morell Madenjie und der General v. Winterfeld. Der Kaiser sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, welches vielfach Blumen spenden darbrachte. Se. Maj. wurde bei der Fahrt durch Charlottenburg